

## 25 Jahre Förderung

mit und in dem Namen von Louis-Spohr

Dr. Lorenz B. F. Becker, Kassel

Nach der Gründung des Louis-Spohr-Förderverein e. V. am 1. März 1994 konnte dank großzügiger Starthilfen der Kassler Sparkasse und einiger Kasseler Bürger bereits gut ein halbes Jahr später ein begabter Geiger mit dem ersten Louis-Spohr-Förderpreis ausgezeichnet werden. Damals präsentierte sich der Preisträger Martin Schminke, Student der Kasseler Musikakademie, mit dem Kammerorchester der Akademie unter der Leitung von Prof. Koszcis dem Publikum. Es war das erste Konzert in der neu gestalteten Kundenhalle der Kasseler Sparkasse. Die ausgezeichnete Akustik überraschte. Inzwischen durften wir auf Einladung von Präsident Dr. Peter Masuch und seines Nachfolgers Prof. Dr. Schlegel wiederholt in den für Kammermusik besonders geeigneten Elisabeth-Selbert-Saal des Bundessozialgerichts einladen.

Zum Jubiläum überraschte uns der neue Generalmusikdirektor der Stadt Kassel, Nach-, Nach-, Nach-... Folger im Amte des großen Kasseler Dirigenten Louis Spohr mit einem Angebot, dass uns die Grenzen der Stiftungsorganisation und der finanziellen Ressourcen aufzeigte. Er bot uns an, mit seiner Unterstützung den Jubiläumswettbewerb für Dirigat auszuschreiben und sowohl das Staatsorchester als auch das Große Haus für den Wettbewerb nutzen zu dürfen. Solch ein Wettbewerb und vor allem solch ein Angebot gibt es nicht alle Tage. Wir sagten freudig zu. Die Ernüchterung folgte auf dem Fuße. Wie kann man das alles organisieren und finanzieren: ein Kammerorchester für die Vorrunden nebst Aufführungs- und Probenräumen, Unterbringungsmöglichkeiten, Verpflegung, Juryräume, Juroren ... Ein Instrumental- oder Gesangswettbewerb ist schon recht aufwendig zu organisieren. Doch für 50 und mehr Orchestermusiker und etliche Bewerberinnen und Bewerber, renommierte Juroren unter Vorsitz des Kasseler GMD Francesco Angelico ... Hatten wir uns vielleicht zu viel zugemutet?

Dann kamen erste Lichtblicke. Der Ministerpräsident des Landes Hessens hatte sich bereit erklärt, die Schirmherrschaft für den Wettbewerb zu übernehmen. Und unterstützt den Jubiläumswettbewerb mit einer angemessenen Finanzspritze. Das Staatstheater würdigt unser ehrenamtliches Engagement und ist bereit, das öffentliche Wettbewerbskonzert, also das Finale mit den drei besten der Teilnehmer großzügig zu unterstützen. Mit den Spenden von Stadt und Landkreis Kassel, sowie der finanziellen Unterstützung unseres Hauptsponsors, der Kasseler Sparkassen und Zuwendungen örtlicher Unternehmen wie den Städtischen Werken, der KVV, Hessisch-Niedersächsischen Allgemeine (HNA) gingen wir das finanzielle Wagnis dieses Jubiläumswettbewerbs ein. Nach zwei Vorrunden mit der Kammerphilharmonie Frankfurt im Konzertsaal der Landesmusikakademie Hessen auf Schloss Hallenburg in Schlitz qualifizierten sich drei drei junge Dirigenten für das Finale am 7. September 2019 im Opernhaus des Staatstheater Kassel. Der 24jährige Belgier Martijn Elewout A Dendievel wurde der 25ste Louis-Spohr-Preisträger.

Zwischen dem Start in der Kasseler Sparkasse 1994 und dem Finale im Opernhaus 2019 liegen unzählige Konzerte an den unterschiedlichsten Orten in wunderbaren Räumen mit besonderem Ambiente. Wie Musensaal von Schloss Wilhelmsthal, Schlosshotel Wilhelmshöhe, Spohr-Saal auf Schloss Hallenburg in Schlitz (Sitz der Landesmusikakademie Hessen LMAH), Städtisches Museum Seesen, Kapelle des Hauptfriedhofs, vor der Ehrengablege von Louis Spohr, dem Mausoleum auf dem Hauptfriedhof, Kirchen (Sandershausen, Harleshausen, Guntershausen, Christuskirche, Emmauskirche am Brasselsberg), Komödie Kassel, Staatstheater, Ständesaal, Hermann-Schafft-Saal oder dem Festsaal der ehem. engl. Kirche St. Alban (heute Logenhaus der Johannis-Freimaurerloge „Zur Freundschaft“ in Kassel. An allen diesen Orten gaben wir dem begabten musikalischen Nachwuchs Gelegenheit, sich zu präsentieren.

Einige Konzerte und Veranstaltungen wie Benefizkonzerte im Elisabeth-Selbert-Saal des Bundessozialgerichts, die Reihe *Kassel: Junge Klassik!*, der Musikalische Stammtisch, Bernhard Langs Musikalischer Salon oder die Musikspaziergänge dienten auch der Öffentlichkeitsarbeit, um auf unsere Arbeit im Sinne des großen Kasseler Musikpädagogen Louis Spohr aufmerksam zu machen und die Mittel für die Förderung der jungen Musiker ein zu werben. Bereits zum fünften Mal haben wir ausgewählte Persönlichkeiten in die intime Atmosphäre von Spohrs Salon eingeladen.

(Quelle Website der Louis-Spohr-Stiftung: [www.louisspohr.de](http://www.louisspohr.de))

Ein Berliner Mäzen ermöglichte uns z. B. die Finanzierung eines Stipendiums für eine junge polnische Pianistin an der Moskauer Tschajkowsky Universität. Nach ihrem Abschluss in Fort Worth in Texas ist Dr. Graciella Kowalczyk heute eine in den USA und in Übersee gefragte Musikdirektorin und Konzertpianistin.

Die Arbeit für die Louis-Spohr-Stiftung und in dem diese tragenden Förderverein wird ehrenamtlich geleistet. Gründungsvorstände waren Dr. Lorenz B. F. Becker und Horst Warwel. Gründungsmitglied und Sponsor war auch der frühere Hess. Ministerpräsident Holger Börner. Im Jubiläumsjahr werden die Geschicke des Vereins von Dr. Lorenz B. F. Becker und Dr. Wolfram Boder geleitet. Der Vorstand wird von einem Kuratorium unterstützt. Aus der Reihe der vielen Förderer und Freunde unserer Idee ist es ein Anliegen, den Verleger Rainer Dierichs besonders zu nennen.

Deutlich über 100.000 € haben wir seit unserer Gründung für die Nachwuchsförderung ausgeschüttet. Wir haben unter eigenem Label Tonträger produziert und inzwischen Heft 13 der Spohr Schriften verlegt. Herausgeber und Autor der Reihe ist der Kasseler Musikwissenschaftler, Spohrbiograph und Kurator unserer Stiftung Dr. Wolfram Boder.

Zum 20jährigen im Jahre 2014 präsentierten wir die neu verlegte und ebenfalls von Dr. Wolfram Boder herausgegebene Klaviersonate in As op. 125 von Louis Spohr (Heft 4 der Spohr-Schriften). Aus dem Werk wurde die Romance von Ksenija Najmudinova vorgetragen. Die aus Usbekistan stammende Pianistin studiert bei unserem Ehrenkurator Iwan Urwalow, Dozent an der hiesigen Musikakademie Louis-Spohr.

Für Inhalte und Niveau der ersten 20 Internationalen Louis-Spohr-Wettbewerbe zeichneten Hans-Dieter Uhlenbruck (Direktor der Kasseler Musikakademie i. R.) und Kurator Bernhard Lang (langjähriger erster Kapellmeister am Kasseler Staatstheater) verantwortlich. In der Jury wirkten ehrenamtlich externe Fachleute wie Kurator Lothar R. Behounek (Direktor der Landesmusikakademie Hessen) oder Solisten des Kasseler Staatsorchesters.

Bernhard Lang verstarb unerwartet im April 2013. Einige seiner Weggefährten und Schüler traten zu seinen Ehren bei dem Jubiläumskonzert am 4. April 2014 auf. Sie verzichteten auf Honorare.

Der Leiter des Staabsmusikkorps der Bundeswehr in Berlin, Oberstleutnant Reinhard Kiauka, stand in seiner Kasseler Zeit als Chef des Heeresmusikkorps Kassel in der militärischen Nachfolge von Louis Spohr, dessen „Buntes Orchester“ maßgeblich aus Militärmusikern bestand. Zwei Jahre Juryarbeit, mehrere Benefizkonzerte z. B. im Musensaal von Schloss Wilhelmsthal und die dort mitgeschnittene CD „An Höfen und Tafeln...“ zeugen von dem ehrenamtlichen Engagement des Kurators unserer Stiftung.

Höhepunkte unserer Stiftungsarbeit sind die jährlich stattfindenden Internationalen Louis-Spohr-Wettbewerbe und das alle zwei Jahre unter der Leitung unserer Ehrenkuratoren Elena Urvalova und ihres Gatten Iwan Urwalow stattfindende Hugo-Staehle-Festival für Junge Pianisten. Mitte Oktober 2018 waren zum achten Mal etwa 40 junge Pianistinnen und Pianisten aus Kroatien, Russland, Italien, Malaysia, Südkorea, Weißrussland oder Deutschland mit ihren Dozenten nach Baunatal und Kassel gekommen. Traditioneller Schirmherr und Unterstützer unseres Engagements ist der Landrat des Landkreises Kassel Uwe Schmidt.

Seit der Einweihung des Elisabeth-Selbert-Saal im Bundessozialgericht mit unserer Preisträgerin Stephanie Appelhans und Kurator Michael Kravtchin im April 2010 sind wir regelmäßig in dem für Kammermusik besonders geeigneten Saal zu Gast. Doch die Anmietung eines für Kammerkonzerte geeigneten Flügels überschritt regelmäßig unsere finanziellen Möglichkeiten. Inzwischen haben wir eine halbwegs geeignete Zwischenlösung mit einem gebrauchten Grotrian-Steinweg-Flügel gefunden. Für unsere Konzerte träumen wir, wie wohl alle Pianisten, immer noch von einem Steinway-Konzertflügel. Er soll dort auch Dritten für zur Verfügung stehen. Mit einer Mindestspende von 150 € kann man Tastenpate werden und helfen, unseren Wunsch nach einem gebrauchten Steinway zu verwirklichen. Spohr trug maßgeblich zur Etablierung der Kavierbauerdynastie Steinway & Sons bei. In Seesen nahm sie ihren Anfang.